



(Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn Linien U1, U4; Straßenbahn Linien 1, 2, 21, N; Autobus Linien 1A, 2A, 74A, 75A; S-Bahn Linien S1, S2, S3, S7 - Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße, Bahnhof Wien-Mitte)

Programm LITERARISCHES QUARTIER: Kurt Neumann (Literatur), Karlheinz Roschitz (Musik)
Veranstaltungstelefon: 524 446

FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG 1/2 Stunde vor Beginn

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN
UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

programm für dezember 1986

1 2 3	Montag Dienstag jeweils 18.00 Mittwoch Parterresaal	Ein Symposium der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG der gute ton zu: sprechanleitungen im berufsleben Detailangaben auf der Programmrückseite
4	Donnerstag 18.30 Parterresaal 19.45 Großer Sendesaal Funkhaus Wien IV., Argentinierstr.	"Chamber Performances" (V): GOTTFRIED MARTIN, elektroakustische Kompositionen - gemeinsam mit der Gesellschaft für elektroakustische Musik gemeinsam mit der Literaturabteilung des ORF wolfgang hildesheimer (Poschiavo, Schweiz) Lesung mit einer Einleitung von klaus reichert (Frankfurt) Direktübertragung im Programm 0 1
5	Freitag 18.30 Parterresaal	Präsentation der Literaturzeitschrift wortbrücke HERAUSGEBER: JACK UNTERWEGER (vertreten durch seine Tochter) JOHANN BARTH/MARIANNE GRÜBER/ELFRIEDE HASLEHNER/PETER HENISCH/LINA HOFSTADTER/ JOHANNA NOWAK/BERTL PETREI/ELEONORA SCHULMEISTER/KARIN STENITZER-GAYER
6	Samstag 16.30 Parterresaal	Als Prolog der Wertschätzung vor dem 70. Geburtstag des Künstlers sprechen über hildesheimer christiaan I. hart nibbrig (Universität Lausanne) "Flucht - Trotz. Zu Wolfgang Hildesheimers Ästhetik" klaus reichert (Universität Frankfurt) "Aus der Fremde und zurück. Zu Wolfgang Hildesheimer"
9	Dienstag 18.30 Parterresaal	wiener vorlesungen zur literatur ferdinand schmatz (Wien) 1. <u>VORLESUNG</u> : Georg Christoph Lichtenberg: "Es denkt." Oswald Wiener: "Wer spricht?"
10	Mittwoch 18.30 Parterresaal	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: FERDINAND SCHMATZ 2. <u>VORLESUNG</u> : Heinrich von Kleist: "L'idée vient en parlant" Dieter Roth: "Typische Bastelnovelle für alles"
11	Donnerstag 18.30 Parterresaal 19.00 Berggasse 17, IKW	Neue Musik für Cembalo solo: MARTIN SIEREK WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: FERDINAND SCHMATZ/JOSEF HASLINGER 1. <u>KONVERSATORIUM</u> zur ersten und zweiten Vorlesung begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung im IKW erbeten
12	Freitag 18.30 Parterresaal 18.30 2. Stock	Lesungsabend mit Lesungen von diana kempff (Ammerland, Bayern) "Der Wanderer", Residenz-Verlag (nachgeholt von März) anita pichler (Venezia) "Die Zaunreiterin", Suhrkamp-Verlag "Alchymische Hochzeit": Texte von Agrippa von Nettesheim, Gustav Meyrinck, Oskar Kokoschka; Lesung: Marianne Nürnberger; Musik: Robert Julian Horkey
13	Montag 18.30 Parterresaal 18.30 2. Stock	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: FERDINAND SCHMATZ 3. <u>VORLESUNG</u> : "Literatur und/als Solipsismus" Liedkunst aus Spanien: ALBENIZ, GRANADOS, DE FALLA; mit Uljana Waklinowa, Sopran.
16	Dienstag 18.30 Parterresaal 19.00 Berggasse 17, IKW	"Chamber Performances" (VI): Michaela Zabelka und Giselher Smekal - Kompositionen für Geige und Elektroakustik WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: FERDINAND SCHMATZ/JOSEF HASLINGER 2. <u>KONVERSATORIUM</u> zur dritten Vorlesung begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung im IKW erbeten
17	Mittwoch 18.30 Parterresaal 18.30 2. Stock	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: FERDINAND SCHMATZ 4. <u>VORLESUNG</u> : Friedrich Hölderlin: "In lieblicher Bläue. . . ." Reinhard Priessnitz: "Der blaue Wunsch" Aedeliche Tanzmusik: Gruppe "MARABOU" - Martina Cizek, Frauke Langbein, Ulli Linauer, Paul Skrepek
18	Donnerstag 18.30 Parterresaal	Werkstattgespräch: Neue Werke von Anestis Logothetis
19	Freitag 18.30 Parterresaal	GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG präsentiert neuerscheinungen (2. Halbjahr 1986) von Büchern ihrer Mitglieder Die Namen der Teilnehmer werden noch bekanntgegeben.
	2. Stock	galerie in der schmiede farid sabha Die Ausstellung ist noch bis 11.12.1986 zu sehen: Montag-Freitag, 10-18 Uhr

SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG

der gute ton

zu: sprechanleitungen im berufsleben

1. 12.	Montag	Einleitung: KARIN JAHN und KATHARINA RIESE
	18.00 Parterresaal	Referate und Lesungen: BERGER JOE Der gute Ton in der Revolution BERAN MILO Fragen KUBACZEK MARTIN Abrichten zur Sprache? SPANNINGER ERIKA ORF-Kundendienst HIRTNER KLAUS Ein Meinungsforscher unter sich
2. 12.	Dienstag	Referate und Lesungen:
	18.00 Parterresaal	STRAUCH GÖNTER und SCHIELIN JÖRG Mit Erfolg verkaufen NORTHOFF THOMAS Tatort HOLLOWAY EVELYN Kommentar zu: Mit Erfolg verkaufen KUBACZEK MARTIN Der Rosensprung
3. 12.	Mittwoch	Referate und Lesungen:
	18.00 Parterresaal	MAYER YVONNE Sekretärinnen-Schulung RIESE KATHARINA Schönheiten im Büro POBER FRITZ Sprache-Sprechen-Verbindung-Schranke RECHT HEINRICH Letzte Worte HERBST WERNER Es ist eh schon alles wurscht ... Einleitung zur Schlußdiskussion durch Karin Jahn und Katharina Riese Schlußdiskussion mit den Referenten und Egger Matthias, Gruber Marianne, Guttmann Rainer
KONZEPT UND ORGANISATION: karin jahn, katharina riese		

4. und 6. 12.: Am 9. Dezember ist eine der herausragenden Persönlichkeiten der deutschsprachigen Literatur, der Schriftsteller und Zeichner Wolfgang Hildesheimer, 70 Jahre alt. Wie kann man den Wunsch nach einer Würdigung des Künstlers und seines Werkes realisieren, ohne die üblichen Betriebspeinlichkeiten einer auf Jubiläen und Wiederholungen bedachten Kolportagegesellschaft mit Hilfe der Literaturabteilung des Österreichischen Rundfunks versuchen wir folgenden Weg: dem Autor so viele Zuhörer und in weiterer Folge auch Leser neu zu gewinnen mit Hilfe einer Novität: erstmals in Österreich wird eine Autorenlesung im Rundfunk direkt gesendet, und das Literarische Quartier residiert für diesen Zweck erstmals im Großen Sendesaal des Rundfunkgebäudes. Zwei Tage nach dieser Lesung werden dann zwei Referenten in der Alten Schmiede in erster Linie über ästhetische Aspekte des breiigflüssigen Werkes Hildesheimers sprechen, die in inhaltlicher und persönlicher Weise besonders prädestiniert erscheinen, dies zu tun: Klaus Reichert als langjähriger Weggefährte in dem Bemühen, das Werk James Joyce's den deutschsprachigen Lesern zu erschließen, Christian Hart Nibbrig mit seinen Untersuchungen der Konstitution von Wertgefügen und der Rhetorik des Schweigens, beides Themen, die bei der Lektüre Hildesheimers beschäftigen.

Für die durch die politischen Entwicklungen Irritierten sei noch auf eine (Wieder)lektüre von Hildesheimers "Masante" hingewiesen, wo der Umschlag des "Vertrauten" in Gewalt eindrucksvoll thematisiert ist.

Wolfgang Hildesheimer, geb. 9. 12. 1916 als Sohn eines Chemikers in Hamburg, Kindheit in Hamburg, Berlin, Cleve, Nijmegen, Mannheim. Drei Jahre Privatschule, ein Jahr Volksschule, vier Jahre humanistisches Gymnasium, 1929-1933 Odenwaldschule, 1933 Emigration mit den Eltern nach England, im Dezember nach Palästina, 1934-1937 Tischlerlehre in Jerusalem, daneben Zeichenunterricht, Ausbildung in Möbeldesign und Innenarchitektur, 1937-1939 Zeichnen und Bühnenbilderei an der Central School of Arts and Crafts, London; Aufenthalt in Cornwall, Oktober 1939: Rückkehr nach Palästina, dort von 1940 bis 1942 Englischlehrer am British Council des British Institute, Tel Aviv, von 1943 bis 1946 Informationsoffizier beim Public Information Office der britischen Regierung in Jerusalem, 1946 Malerei, Textil- und Bühnenbildentwurf in London, Zweiter Aufenthalt in Cornwall, 1946-1949 Simultandolmetscher bei den Kriegsverbrecherprozessen in Nürnberg, ab 1948 Redakteur der gesamten Protokolle, 1949-1953 Ambach am Starnberger See, freitags als Maler und Grafiker, 1950 erste schriftstellerische Arbeiten, 1952 erste Buchveröffentlichung, 1953-1957 München, 1957 Übersiedlung nach Poschiavo/Graubünden (Schweiz).

In den sechziger Jahren Wiederaufnahme der Arbeit als Maler und Grafiker, Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland, der Akademie der Künste, Berlin, und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. (Hörspielpreis der Kriegsblinden; Literaturpreis der Freien und Hansestadt Bremen; Georg-Büchner-Preis) Werkverzeichnis: "Lieblose Legenden. Mit Zeichnungen von Paul Flora", 1952. Überarbeitet, um neue Beiträge erweiterte und einige frühere verminderte Neuausgabe, 1962. "Paradies der falschen Vögel. Roman. Buchschmuck von Jochen Bartsch", 1953. "Das ende einer welt, funk-oper. text: wolfgang hildesheimer. musik: hans werner henze, illustrationen von gisela andersch", 1953. "Der Drachenthron. Komödie in drei Akten. Mit Zeichnungen von Robert Pudlich", 1955. (Mit einem Nachwort Hildesheimers und einer Einleitung "Anstelle eines Vorwortes" von Robert Neumann). "Prinzessin Turandot", 1955.

"Ich trage eine Eule nach Athen und vier andere von Paul Flora illustrierte Geschichten", 1956. "Aufzeichnungen über Mozart", 1956 "Begegnung im Balkanexpress. Hörspiel", 1956. "An den Ufern der Plotinitza. Ein Tatsachenmärchen für den Funk", 1956. "Spiele, in denen es dunkel wird", (enthält: "Pastorale oder Die Zeit für Kakao, Landschaft mit Figuren, Die Uhren"), 1958.

"Der schiefe Turm von Pisa", 1959. "Djuna Barnes. Nachtgewächs. Roman", 1959. "Herrn Walsers Raben", 1960.

"Die Eroberung der Prinzessin Turandot. Komödie in zwei Akten", 1969. "Die Verspätung. Ein Stück in zwei Teilen", 1961.

"Richard Brinsley Sheridan: Die Lästerschule. Lustspiel in zehn Bildern. Frei bearbeitet von W. H. Figurinen von Robert Holzach", 1962. "Vergebliche Aufzeichnungen. Nachtstück", 1963. "Betrachtungen über Mozart", 1963. "Tynset", 1965.

"George Bernard Shaw, Die heilige Johanna. Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem Epilog", 1965. "Wer war Mozart? Becketts "Spiel". Ober das absurde Theater", 1966. "Interpretationen. James Joyce, Georg Büchner, zwei Frankfurter Vorlesungen", 1969. "Georg Bernard Shaw, Helden. Komödie in drei Akten", 1970. "James Joyce, Anna Livia Plurabelle", 1970.

"Mary Stuart. Eine historische Szene", 1971. "Zeiten in Cornwall. Mit 6 Zeichnungen des Autors", 1971. "Masante", 1973. "Hauskauf. Hörspiel", 1974. "The End of Fiction", 1976. "Biosphärenklänge. Ein Hörspiel", 1977. "Mozart", 1977.

"Exerzitation mit Papst Johannes", 1979. (enthält: "Vergebliche Aufzeichnungen" und Fragmente aufgebener Werke, z. B. eines Hamlet-Romanes, ferner Paralipomena zu "Masante"). "Andrew Marbot zum 150. Todestag - Die Wahrheit der Unwahrheit", 1980. "Marbot. Eine Biographie", 1981. "Mittellungen an Max über den Stand der Dinge und anderes", 1983. "Das Ende der Fiktionen. Gesammelte Reden", 1984. "The Jewishness of Mr. Bloom" Englisch/Deutsch, 1984. "Endlich allein", Collagen, 1984.

"Der ferne Bach", Eine Rede, 1985. "In Erwartung der Nacht", Collagen, 1986.

Christian L. Hart Nibbrig lehrt deutsche Literatur an der Universität Lausanne. Seine bisherigen Publikationen:

"Verlorene Unmittelbarkeit. Zeiterfahrung und Zeitgestaltung bei Eduard Mörike"; "Ästhetik. Materialien zu ihrer Geschichte"; "Ja und Nein. Studien zur Konstitution in Wertgefügen in Texten"; "Rhetorik des Schweigens. Versuch über den Schatten literarischer Rede"; "Die Auferstehung des Körpers in Text"; "Fragment und Totalität" (Mitherausgeber).

Klaus Reichert, geb. 1939, seit 1975 Lehrstuhl für englische Literaturwissenschaft an der Universität Frankfurt. Zahlreiche Publikationen zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und zur Renaissance. Herausgeber der Frankfurter Joyce-Ausgabe. Übersetzungen, u. a. von Edward Bond, Lewis Carroll, James Joyce, Gertrude Stein, Shakespeare-Übersetzungen.

Zuletzt: "Fortuna oder Die Beständigkeit des Wechsels".

5. 12.: Jack Unterwiesing, der in Stein inhaftierte Schriftsteller, hat seit 1985 seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine weitere bemerkenswerte Aktivität zur Seite gestellt: er gibt eine "Zeitschrift für Literatur und Berichte", die WORTBRÜCKE, heraus, die er auch zur Gänze mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln produziert und mit Hilfe von Kontaktpersonen den Interessierten zugänglich macht. Vor einigen Wochen ist nun die Nummer 4 der "Wortbrücke" erschienen und diese Veranstaltung soll dieses Unterfangen gebührend darstellen. Die Tochter des Herausgebers wird durch das Programm führen, neun Autorinnen und Autoren der Nummer 4 werden ihre Beiträge lesen und damit auch ihre konkrete und ideelle Unterstützung zum Ausdruck bringen. Bei der Veranstaltung sind Exemplare der "Wortbrücke" gegen eine freiwillige Spende zur Deckung der Produktionskosten erhältlich.

Jack Unterwiesing wurde kürzlich für das Stück "cri de détresse" als Dramatikerstipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport zuerkannt.

10. bis 17. 12.: "Wiener Vorlesungen zur Literatur", Ferdinand Schmatz, 4 Vorlesungen, zwei Konversatorien. Details siehe Sonderprogramm der "Wiener Vorlesungen" 1986/3. Trimester.

Ferdinand Schmatz, geb. 1953 in Korneuburg, Studium der Germanistik und Philosophie, 1983-85 Gastdozent an der Nihon-University Tokyo. Schreibt Lyrik und Essays. Lebt in Wien. Publikationen in Zeitschriften und in der edition neue texte. Linz, 1977 "die dichtung und der bienstock"; "DER GESAMTE LAUF"; 1979 "5 NÄCHTE" (mit Peter Veit); 1981 "der (ge)richte lauf"; 1986 "die wolke und die uhr".

12. 12.: Diana Kempff hatte im März dieses Jahres ihre vorgesehene Lesung wegen einer Erkrankung absagen müssen, nun wird sie im Rahmen eines Lesungsabends mit Anita Pichler nachgeholt.

Diana Kempff, geb. 1945 in Thurnau, Oberfranken, Redaktionelle und editorische Mitarbeit bei verschiedenen Verlagen. Sie lebt in Ammerland am Starnberger See. Im Residenz-Verlag sind bisher erschienen:

"Fettleck", Roman; "Hinter der Grenze", Roman; "Der vorsichtige Zusammenbruch", Prosa; "Herzzeit", Gedichte; "Der Wanderer", Fantasie.

Anita Pichler, geb. 1948 in Meran, im Vinschgau und in Triest aufgewachsen, Studium moderner Sprachen und der Literaturwissenschaft in Venedig und ein Jahr in Prag, arbeitete in einem Verlag und als Übersetzerin und Dolmetscherin. 1979 Stipendium an der Humboldt-Universität Berlin/DDR. Unterrichtet zur Zeit als Lektorin an der Universität in Venedig.

Als die Autorin im März 1985 aus ihrem Manuskript des Romans "Haga Zussa" vorlas, herrschte im Publikum großes Erstaunen und gespannte Konzentration nach der Lesung einhellige Begeisterung. Der Weg in das Lektorat des Suhrkamp-Verlages war ein rücker, die Zusage, den Roman publizieren zu wollen, erfolgte ebenfalls bald, sodaß also im Herbst 1986 Anita Pichlers Roman "Die Zaunreiterin angekündigt wurde:

Die Zaunreiterin ist ein Mensch, der nicht weiß, wo er sich "wirklich" befindet, woher er eigentlich kommt, wohin er gehört. Die Zaunreiterin ist ein schwebendes Geschöpf, das seiner selbst nicht habhaft wird, sie ist, so nennt sie sich, die Geliebte des Zufalls.

Anita Pichler erzählt in ihrer ersten Prosa die Geschichte einer Frau, die nach außen hin "funktioniert": Sie schlägt sich durch mit Gelegenheitsarbeiten, verteilt Fragebögen mit Fragen, die sie nicht versteht und auf die sie absurde Antworten erhält. Was sie nicht befremdet; denn absurd und unbegreiflich ist ihr ohnehin fast alles was ihr zustößt. Ihre Arbeit führt sie in viele Wohnungen, bringt sie mit vielen Leuten zusammen, mit Fremden und Bekannten, mit Gleichgültigen und Interessierten. Und unversehens gerät sie, die rätselhaft bleiben mag und nichts anderem vertraut als dem Zufall, ihrem "Gesetz" in eine Falle des Zufalls. In einer der zahllosen Wohnungen durch die sie streift, trifft sie jemanden, den sie kennt, den sie aus ihrem Gedächtnis gelöscht hat - Uta, die ich nie im Leben wiedersehen wollte.

In dem Moment, da ein Schatten der Vergangenheit auftaucht, begreift Die Zaunreiterin, daß sie die Auseinandersetzung mit den lange verdrängten und verleugneten Geschehnissen zurückliegender Jahre suchen muß.

Vergangene Geschichten haben Kraft. Sie leben, selbst wenn man sie getötet hat. Vor ihnen fliehen kann man nicht, auch dann nicht, wenn man alles nur von einem Zaun aus beobachtet. Mit anderen Worten: ein weiter Weg liegt vor der Zaunreiterin. Sie muß von den Wolken auf die Erde. Oder auch: Ich muß am Boden bleiben. Am Wirklichen haften.

19. 12.: Mit der letzten Veranstaltung des Jahres soll wieder auf das literarische Spektrum der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG hingewiesen werden, deren Mitglieder aus den im 2. Halbjahr 1986 publizierten Werken lesen werden. Dabei ist ja nicht nur ein informativer Aspekt zu beachten, sondern es handelt sich wohl auch um die Darstellung einer kulturpolitischen und literarischen Legitimation für das Engagement in Fragen der gesellschaftspolitischen Definition und Anspruchs der Autoren, die über die vertretenen Mitglieder hinausgehend von grundsätzlicher Bedeutung für das literarische und geistige Leben in Österreich sind.

kreatives schreiben

dramatik

WORKSHOP MIT GERWALT BRANDL

Volkshochschule Margareten

1050 Wien, Stöbergasse 11 - 15

12. 12. 86 bis 14. 12. 86

Auskunft & Anmeldung: 555 605

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: Fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

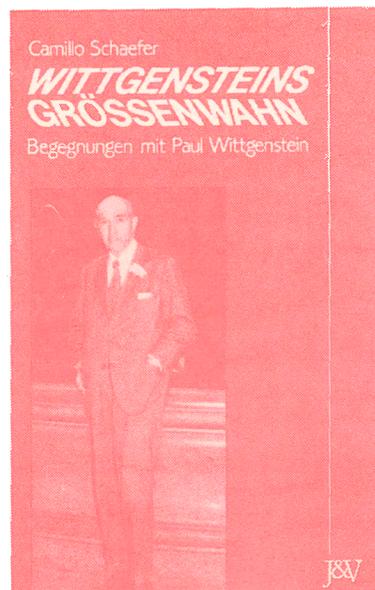
Rechnen Sie mit uns.
Reden Sie mit uns.

Hr. Weiss, Tel. (00 43 222) 72 92/2/3 Dv.
Fr. Braunsteiner, Tel. (00 43 222) 72 91/5/1 Dv.



ZENTRALSPARKASSE
UND KOMMERZBANK

Vordere Zollamtsstraße 13
A-1030 Wien



Roman
96 Seiten,
öS 198,-

J&W